

Drucksache:
0207/2016/IV

Datum:
16.11.2016

Federführung:
Dezernat I, Referat des Oberbürgermeisters

Beteiligung:

Betreff:

**Heidelbergs Partnerstädte und internationale
Beziehungen**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 22. Dezember 2016

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzausschuss	07.12.2016	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	20.12.2016	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Die Information wird vom Haupt- und Finanzausschuss und Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:	
Ausgaben / Gesamtkosten:		
Ausgaben für Projekte im Rahmen der Städtepartnerschaften (Montpellier, Cambridge, Rehovot, Bautzen, Simferopol, Kumamoto), Hangzhou und Palo Alto in Vorbereitung		
	2017	103.000,00 €
	2018	131.000,00 €
Einnahmen:		
Keine		
Finanzierung:		
Ansatz im Haushaltsplanentwurf		
	2017	103.000,00 €
	2018	131.000,00 €

Zusammenfassung der Begründung:

Über die bestehenden städtepartnerschaftlichen Beziehungen und internationalen Vereinbarungen der Stadt Heidelberg wird informiert.

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 07.12.2016

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 07.12.2016

19 **Heidelbergs Partnerstädte und internationale Beziehungen** Informationsvorlage 0207/2016/IV

Stadträtin Deckwart-Boller erklärt, die Grünen-Fraktion habe sich die Frage gestellt, ob man nicht unterscheiden sollte, zwischen Städtepartnerschaften und wirtschaftlichen Beziehungen, die man gerne zu anderen Städten hätte. Sie plädieren für eine klare Trennung zwischen richtigen Städtepartnerschaften und lediglich wirtschaftlichen Kooperationen mit Städten. Darüber hinaus sollte sich die Stadt zunächst vorrangig um die bereits vorhandenen Städtepartnerschaften kümmern.

Stadträtin Prof. Dr. Schuster ergänzt, auch in ihrer Fraktion habe man sich gefragt, worin der Unterschied zwischen einer reinen Kooperationsvereinbarung und einer Kooperations- und Freundschaftsvereinbarung bestehe.

Des Weiteren spricht sie die Kooperationsvereinbarung zur Entwicklung der Forschungsinitiative Kunming – Heidelberg für traditionelle Chinesische Medizin (siehe Anlage 04 zur Drucksache 0207/2016/IV) an. Diese Kooperationsvereinbarung sei sehr schlüssig gewesen, da sie durch folgende **Unterüberschriften** übersichtlich **gegliedert** sei:

- I. Grundsätze der Zusammenarbeit
- II. Leitlinien der Zusammenarbeit
- III. Art der Zusammenarbeit
- IV. Maßnahmen für den Erfolg der Kooperation und
- V. Ergänzende Bestimmung

Sie möchte wissen, ob es möglich sei, künftig ein einheitliches Format für Kooperationsvereinbarungen – analog der oben aufgeführten Unterüberschriften – zu verwenden.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner findet die Idee gut und greift diesen Vorschlag zur künftigen Umsetzung auf.

Danach nehmen die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses die Informationsvorlage ohne weiteren Aussprachebedarf zur Kenntnis.

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Sitzung des Gemeinderates vom 20.12.2016

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates am 20.12.2016:

3 **Heidelbergs Partnerstädte und internationale Beziehungen** Informationsvorlage 0207/2016/IV

Unter der Maßgabe des Arbeitsauftrages aus dem Haupt- und Finanzausschuss vom 07.12.2016

Künftig soll ein einheitliches Format für Kooperationsvereinbarungen – analog der Unterüberschriften (I. Grundsätze der Zusammenarbeit, II. Leitlinien der Zusammenarbeit.....) – verwendet werden.

wird die Vorlage zur Kenntnis genommen.

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Begründung:

Als internationale Stadt pflegt Heidelberg eine rege Völkerverständigung, welche durch sechs Partnerstädte und fünf weitere Vereinbarungen ermöglicht wird.

1. Städtepartnerschaftliche Beziehungen der Stadt Heidelberg

Heidelberg pflegt sechs Städtepartnerschaften. Diese leisten einen wichtigen Beitrag, Heidelbergs internationalen und weltoffenen Charakter zu unterstützen und bieten eine Perspektive von unschätzbarem Wert für die Heidelberger Wirtschaft und Wissenschaft. Auch der Jugend- und der Kulturaustausch mit den Partnerstädten wird rege gefördert. Neben der offiziellen Zusammenarbeit, zu der auch gegenseitige Besuche auf politischer Ebene gehören, ist es für Heidelberg ein besonderes Anliegen, die Städtepartnerschaften so zu gestalten, dass auch den Bürgerinnen und Bürgern Heidelbergs ein konkreter Nutzen erwächst. Vor diesem Hintergrund werden insbesondere Kontakte zwischen der Bürgerschaft, zwischen politischen und gesellschaftlichen Gruppen sowie zwischen städtischen und nicht-städtischen Organisationen unterstützt.

1.1. Vorstellung der Partnerstädte

Montpellier (seit 1961)

Den Anstoß zur Partnerschaft gaben Studenten der Heidelberger Medizinischen Fakultät, die sich 1955 nach Südfrankreich aufmachten. Aus diesen einfachen Anfängen entwickelte sich bald eine engere Kooperation. Bereits im Oktober 1956 wurden erste offizielle Verabredungen zwischen der Fachschaft Medizin der Universität Heidelberg und der "Corporation d'étudiants en médecine de Montpellier" getroffen. Mittlerweile gibt es unzählige Kooperationen mit Montpellier von Umweltthemen über Stadtplanung bis hin zu Kulturaustauschen. In diesem Jahr fanden die Feierlichkeiten anlässlich 55 Jahre Städtepartnerschaft Heidelberg-Montpellier statt.

Ziele der Städtepartnerschaft mit Montpellier (Auszug aus dem Partnerschaftsvertrag):

- Frieden und Freiheit vor allem Aussöhnung nach dem Krieg
- Förderung eines Bürgeraustausches auf sämtlichen Gebieten
- Beitrag zu einem vereinten Europa

Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner unterzeichnete bei einem Besuch im Oktober 2016 in Montpellier gemeinsam mit Philippe Saurel, Oberbürgermeister der Stadt Montpellier und Präsident der Metropolregion Montpellier (Montpellier Méditerranée Métropole), eine erweiterte Partnerschaftvereinbarung. Ziel ist, die Freundschaft und Zusammenarbeit zugunsten der Bürgerinnen und Bürger beider Städte sowie der Metropolregion Montpellier weiter zu stärken – vor allem in den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft, Innovation, Tourismus, Mobilität, Stadtplanung, Kultur, Energie und Umwelt sowie Sport und Jugend.

Cambridge (seit 1965)

Die freundschaftlichen Verbindungen zu Cambridge gehen bis ins Jahr 1957 zurück. Damals folgten Vertreter der Stadt Cambridge auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes der Einladung von Oberbürgermeister Dr. Carl Neinhaus. Im Jahr 1959 fuhr eine Delegation aus Heidelberg zum Gegenbesuch nach Cambridge. Die ersten Jahre waren begleitet von einem raschen Beginn des Jugendaustauschs zwischen beiden Städten.

Durch diesen Jugendaustausch knüpften die beiden Universitätsstädte Heidelberg und Cambridge erste freundschaftliche Bande, die intensiviert wurden und schließlich im Sommer 1965 in die Unterzeichnung der Partnerschaftsverträge mündeten.

Ziele der Städtepartnerschaft mit Cambridge (Auszug aus dem Partnerschaftsvertrag):

- Zwischen den beiden Stadtverwaltungen sollen dauerhafte freundschaftliche Bande geknüpft werden.
- Der Austausch der Bürgerinnen und Bürger und vor allem der Jugendlichen beider Städte soll auf jede erdenkliche Art gefördert werden.
- Ein besseres gegenseitiges Verständnis, Gefühle der Freundschaft und des gegenseitigen Respekts sollen entwickelt werden.

Rehovot (seit 1973)

Die eigentlichen Brückenbauer zwischen Israel und Deutschland waren Wissenschaftler. Bereits in den 50er Jahren knüpften sie erste Kontakte zwischen beiden Ländern. Die Wissenschaft war es auch, die den Grundstein für die Städtepartnerschaft legte: Bei der Unterzeichnung der Gründungsurkunde für das Europäische Laboratorium für Molekularbiologie (EMBL) im Jahr 1973 schlug der damalige Präsident des Weizmann-Instituts, Professor Michael Sela, dem Ersten Bürgermeister der Stadt Heidelberg, Dr. Karl Korz, vor, zwischen Heidelberg und Rehovot eine Städtepartnerschaft einzugehen. Die Städtepartnerschaft mit Rehovot basiert auf einer wissenschaftlichen Zusammenarbeit (Weizmann Institut).

Ziele der Städtepartnerschaft mit Rehovot (Auszug aus dem Partnerschaftsvertrag):

- Gegenseitiges Kennenlernen um freundschaftliche Verbindungen zu knüpfen
- Zusammenarbeit auf folgenden Gebieten: Kultur, Sport, Jugend, Erziehung und Bildung, Fremdenverkehr, Wirtschaft

Bautzen (seit 1991)

Nach der Wende kam es zu einer enthusiastischen Gründungswelle von innerdeutschen Partnerschaften. Erste Kontakte wurden im Januar 1990 geknüpft. Gerhard Schäfer, damals Vorsitzender des Stadtjugendrings Heidelberg, besuchte mit einer dreiköpfigen Delegation Bautzen. Die ersten Monate und Jahre der anfangs noch informellen Partnerschaft zwischen Bautzen und Heidelberg ab dem Frühjahr 1990 waren besonders von dem intensiven Kontakt und Austausch der Bevölkerung geprägt. Dieser intensive Bürgeraustausch der ersten Monate wurde im September 1991 von den beiden Oberbürgermeistern formell besiegelt. In den vergangenen 25 Jahren fanden viele Aktivitäten statt: Seminare, Austausche, Jugendcamps, Austausch der städtischen Ämter. In diesem Jahr fanden die Feierlichkeiten anlässlich 25 Jahre Städtepartnerschaft Heidelberg-Bautzen statt.

Ziele der Städtepartnerschaft mit Bautzen (Auszug aus dem Partnerschaftsvertrag):

- Die vielfältigen Kontakte der Bürgerinnen und Bürger tragen dazu bei, die unterschiedlichen Lebenserfahrungen im vereinten Deutschland fruchtbar werden zu lassen. Diese Entwicklung soll durch die Partnerschaft weiter gefördert werden.
- Bautzen und Heidelberg verpflichten sich, in allen Belangen der örtlichen Gemeinschaft zusammenzuarbeiten und sich dabei insbesondere bei der Lösung kommunaler Fragen zu unterstützen.
- Beide Städte sehen in ihrer Partnerschaft deshalb die Verpflichtung zur Mithilfe, das geeinte Europa Wirklichkeit werden zu lassen.

Simferopol (seit 1991)

1985 bemühte sich eine Interessengemeinschaft um eine Partnerschaft mit einer Stadt der ehemaligen Sowjetunion. 1987 fuhren drei Heidelbergerinnen auf die Krim, um dort Kontakte aufzunehmen. In der darauffolgenden Zeit gab es verschiedene kleine Bürgerreisen. Die Internationale Gesamtschule (IGH) hat eine Schulpartnerschaft mit der Mittelschule 3 in Simferopol begonnen. 1989 beschloss der Heidelberger Gemeinderat, Beziehungen zu einer Stadt in der ehemaligen Sowjetunion aufzunehmen, mit dem Ziel, Kontakte zwischen Menschen, gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen beider Städte zu knüpfen.

Ziele der Städtepartnerschaft mit Simferopol (Auszug aus dem Partnerschaftsvertrag):

- Förderung von Freundschaft und gegenseitigem Verstehen
- Förderung freundschaftlicher Begegnungen und Kontakte
- Zusammenarbeit auf kommunalpolitischer Ebene, insbesondere auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet
- Informationsaustausch in den Bereichen Sport, Kultur, Bildung, Gesundheitswesen unter anderem

Kumamoto (seit 1992)

Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Kumamoto und Heidelberg gehen auf Kontakte zurück, die in den frühen 60-er Jahren entstanden und schon damals von der Stadt Kumamoto aktiv unterstützt und ausgebaut wurden. Bis zur Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages durch Frau Oberbürgermeisterin außer Dienst Beate Weber-Schuerholz im Jahr 1992 fanden bereits viele Austauschaktivitäten vor allem zwischen Bürgerinnen und Bürgern der beiden Städte statt. Heute ist die Partnerschaft gekennzeichnet durch zahlreiche offizielle und private Beziehungen. Vor allem der Austausch in den Bereichen Jugend, Medizin und Sport ist die Basis der Partnerschaft. Besonders erwähnenswert ist die „Stadt Kumamoto-Stiftung“, die seit 1995 den „Medizinischen Austausch“ zwischen dem Universitätsklinikum Heidelberg und dem Städtischen Krankenhaus Kumamoto finanziert.

Ziele der Partnerschaft mit Kumamoto (siehe Freundschaftsvertrag):

- Austausch in den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur

1.2. Rechtliche Beurteilung der Städtepartnerschaft

Städtepartnerschaften fallen in den Wirkungskreis der Stadt. Sie sind anerkannte Formen der interkommunalen Zusammenarbeit auf internationaler Ebene, für die eine Verbandskompetenz aus Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz besteht. Die Entscheidung, ob und mit welchem Inhalt eine Städtepartnerschaft abgeschlossen wird, fällt in die Organkompetenz des Gemeinderates (§ 24 Absatz 1 Gemeindeordnung). Die anschließende Vollziehung der gemeinderätlichen Entscheidung durch Unterzeichnung der entsprechenden Urkunde obliegt dann dem Oberbürgermeister (§§ 42 Absatz 1 Satz 2 und § 43 Absatz 1 Gemeindeordnung).

2. Kooperationsvereinbarungen der Stadt Heidelberg

Neben den förmlichen und als solche bezeichneten Städtepartnerschaften gibt es auch noch andere ähnliche Formen der internationalen Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene. Die Vereinbarungen erreichen nicht den formellen Status einer Städtepartnerschaft. Sie verfolgen das Ziel, die Zusammenarbeit der Städte zu optimieren und fördern die sich daraus ergebenden Synergieeffekte für eine positive Entwicklung der Stadt Heidelberg. Die Vereinbarungen dienen als Regelwerk, das sowohl Ziele als auch Handlungsbereiche der Zusammenarbeit beinhaltet.

Dazu zählen Vereinbarungen, wie zum Beispiel Smart Cities Alliance, Absichtserklärungen und Freundschafts- und Kooperationsvereinbarungen.

2.1. Vorstellung der Vereinbarungen

Smart Cities Alliance mit Palo Alto, USA

Im Jahr 2013 wurde eine Smart Cities Alliance mit der Stadt Palo Alto unterzeichnet. Die Vereinbarung hat eine Gültigkeit von fünf Jahren. Die Vereinbarung verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, sofern sie nicht von einer Partei mit einer Frist von einem Monat gekündigt wird.

Als Wissenschaftsstandort im Silicon Valley ist Palo Alto mit der Stanford University ein idealer Partner für Heidelberg. In beiden Städten finden sich die größten Arbeitgeber im Bereich der wissensintensiven Leistungen und industriellen Hochtechnologie. Eine Zusammenarbeit im wissenschaftlichen Bereich bietet sich daher an.

Durch den gegenseitigen Austausch von innovativen Ideen und Erfahrungswerten, insbesondere in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Wirtschaftsförderung und Technologie, können beide Städte von ihren Erfahrungen profitieren und sich im internationalen Wettbewerb behaupten.

Vom 01.- 04.9.2016 haben Vertreter der Stadt Heidelberg und der niederländischen Stadt Enschede an einer Smart Cities Conference in Palo Alto teilgenommen.

Im Rahmen der Dienstreise im November 2016 besuchte Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner gemeinsam mit Vertretern des Heidelberger Gemeinderates Palo Alto, um über die Weiterentwicklung der Smart Cities Alliance zu sprechen.

Absichtserklärung mit Seoul, Südkorea

Die Vereinbarung mit Seoul wurde im Rahmen der Heidelberg Club International-Reise (HCI) von Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner und dem Bürgermeister der Stadt Seoul im April 2015 geschlossen.

Die Vereinbarung hat eine Gültigkeit von zwei Jahren. Die Vereinbarung verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, sofern sie nicht von einer Partei mit einer Frist von drei Monaten gekündigt wird.

Sie verfolgt das Ziel, eine Kooperation im Bereich der nachhaltigen Stadtentwicklung, Umweltschutz und Anwendung neuer Technologien aufzubauen.

Freundschafts- und Kooperationsvereinbarung mit Haidian, Volksrepublik China

Erste Kontakte der Stadt Heidelberg zu der Stadt Haidian wurden im Rahmen der HCI-Reise von Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner im April 2016 geknüpft. Es wurde anvisiert, dass Heidelberg und Haidian eine Zusammenarbeit in den Bereichen Wissenschaft und Forschung anstreben.

Haidian ist ein Stadtbezirk der chinesischen Hauptstadt Peking. In Haidian befinden sich zahlreiche Universitäten, darunter die beiden renommiertesten Universitäten Pekings, die Peking-Universität und die Tsinghua-Universität.

Viele international agierende Konzerne aus dem Hightech-Bereich haben in Haidian ihren Sitz. Der Stadtbezirk wird deshalb auch als „chinesisches Silicon Valley“ bezeichnet.

Im Rahmen eines Delegationsbesuchs aus Haidian in Heidelberg wurde im Mai 2016 eine Kooperationsvereinbarung zwischen Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner und der stellvertretenden Direktorin des Stadtbezirkes unterzeichnet. Die Vereinbarung hat eine Gültigkeit von fünf Jahren.

Die Stadt Heidelberg und der Verwaltungsbezirk Haidian beabsichtigen, das gegenseitige Verständnis der Kulturen und den interkulturellen Dialog zu fördern und freundschaftlich mit beidseitigem Nutzen zusammenzuarbeiten. Heidelberg dient für China als Öffnung hin zur westlichen Welt. Die Vereinbarung stellt eine wichtige Brückenfunktion dar, um die deutsch-chinesischen Beziehungen voranzubringen. Auf dieser Basis streben die Partner an, künftig gemeinsame Projekte in den Bereichen Nachhaltigkeit, Bürgerschaftliches Engagement und Entwicklung neuer Technologien zu realisieren.

Kooperationsvereinbarungen mit Kunming, Volksrepublik China

Erste Kontakte der Stadt Heidelberg zu der Stadt Kunming wurden im Rahmen der HCI-Reise von Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner im April 2016 geknüpft.

Kunming ist die Hauptstadt der Provinz Yunnan in der Volksrepublik China. Kunming ist wie Heidelberg eine Stadt der Forschung und Lehre: Über 100.000 Studenten verteilen sich auf mehr als 20 Universitäten und Hochschulen in der Stadt, die rund sieben Millionen Einwohner hat.

In Kunming befindet sich das Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) in China. Die Yunnan University of Traditional Chinese Medicine (YUTCM) in Kunming ist weltweit als Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin bekannt. In Heidelberg wird unter anderem im Zentrum für Schmerztherapie und Palliativmedizin der Klinik für Anästhesiologie des Universitätsklinikums Heidelberg die TCM angewendet.

Im Juni 2016 wurden zwei Kooperationsvereinbarungen zwischen der Stadt Heidelberg und der Stadt Kunming geschlossen. Der Technologiepark Heidelberg als hauptverantwortlicher Projektpartner und das Universitätsklinikum Heidelberg sind an beiden Kooperationen beteiligt. Die Vereinbarungen haben eine Gültigkeit von fünf Jahren. Eckpunkte sind die gemeinsame Entwicklung einer Forschungsinitiative Kunming-Heidelberg für TCM sowie die strategische Zusammenarbeit in der Umweltschutztechnologie zwischen den beiden Städten.

Die Vereinbarung im Bereich der TCM soll eine engere Verbindung zwischen der Traditionellen Chinesischen Medizin und der westlichen Medizin schaffen. Durch die Kooperation wird es möglich sein, sowohl die Entwicklung der Traditionellen Chinesischen Medizin als auch diejenige der westlichen Medizin weiter voranbringen zu können.

Durch die Kooperation im Bereich der Umweltschutztechnologie soll unter anderem eine Verbesserung des Umweltschutzes in Kunming erreicht werden.

Freundschafts- und Kooperationsvereinbarung mit Hangzhou, Volksrepublik China

Erste Kontakte der Stadt Heidelberg zu der Stadt Hangzhou wurden ebenfalls im Rahmen der HCI-Reise von Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner im April 2016 geschlossen.

Hangzhou ist die Hauptstadt der chinesischen Provinz Zhejiang und zudem das Zentrum der Metropolregion Hangzhou. Die Stadt ist eine internationale touristische Stadt und reich an touristischen Ressourcen. Im Jahr 2015 haben 3,4 Millionen ausländische und 120 Millionen chinesische Touristen diese Stadt besucht.

Hangzhou verfügt über 40 Hochschulen und 500.000 Studierende, unter anderem die Zhejiang-Universität, die zu den besten Universitäten des Landes zählt. Sie pflegt Partnerschaften mit zahlreichen deutschen Universitäten und Hochschulen. Die Chinesische Hochschule der Künste ist mit etwa 7.000 Studenten die größte Kunsthochschule Chinas und gehört ebenfalls zu den besten des Landes.

Hangzhou verfügt über eine 8.000 Jahre alte Kulturgeschichte und gilt als Stadt der Toleranz und der Romantik in China.

Themen, die Heidelberg und Hangzhou verbinden sind unter anderem Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Digitalisierung, Innovation und Dynamik. Die Stadt Hangzhou bietet eine ideale Kombination von Innovation und Moderne. Wie Heidelberg auch, möchte Hangzhou Unternehmen fördern, die eine nachhaltige Entwicklung und neue Technologien mit sich bringen.

Im September 2016 wurde eine Vereinbarung der Stadt Heidelberg und Hangzhou unterzeichnet. Eckpunkte der Vereinbarung sind der Austausch von Informationen in den Bereichen Tourismus, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft. Die Vereinbarung hat eine Gültigkeit von fünf Jahren.

Die Stadt Heidelberg und die Stadt Hangzhou beabsichtigen, das gegenseitige Verständnis der Kulturen und den interkulturellen Dialog zu fördern und freundschaftlich mit beidseitigem Nutzen zusammenzuarbeiten. Heidelberg dient für China als Öffnung hin zur westlichen Welt. Die Vereinbarung stellt eine wichtige Brückenfunktion dar, um die deutsch-chinesischen Beziehungen voranzubringen. Sobald eine solide Grundlage geschaffen wurde, streben die Stadt Heidelberg und die Stadt Hangzhou gemeinsame Projekte auf städtepartnerschaftlicher Ebene an.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 3	+	Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement fördern
SOZ 8	+	Den Umgang miteinander lernen
KU 1	+	Kommunikation und Begegnung fördern
DW 4	+	Integration und interkulturelle Handlungsansätze fördern
		Begründung: Städtepartnerschaften und internationale Kontakte fördern das gegenseitige, interkulturelle Verständnis zwischen den Bürgerinnen und Bürgern der Städte.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Smart Cities Alliance mit Palo Alto, USA (VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!)
02	Absichtserklärung mit Seoul, Südkorea (VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!)
03	Freundschafts- und Kooperationsvereinbarung mit Haidian, Volksrepublik China (VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!)
04	Kooperationsvereinbarungen mit Kunming, Volksrepublik China (VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!)
05	Freundschafts- und Kooperationsvereinbarung mit Hangzhou, Volksrepublik China (VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!)